

## **Paradoxie der Normalisierung Über den Sinn des Antisemitismus nach Auschwitz**

Nach Auschwitz ist für Nationalisten eine neue Bedrohungslage für die deutsche Identität entstanden. Die Erinnerung der nationalsozialistischen Judenvernichtung verhindert eine selbstverständliche, positive Identifikation mit der Nation. Wer diesen Widerspruch beseitigen möchte, muss leugnen, verdrehen, aufrechnen, normalisieren, bewältigen.

Der Vortrag von Prof. Klaus Holz wird sich mit antisemitischen Strategien der „Vergangenheitsbewältigung“ auseinandersetzen. Solche Strategien sind zugleich verstellt und attraktiv. Verstellt, weil der Antisemitismus nun unter dem Rechtfertigungsdruck steht, wie man trotz Auschwitz noch Antisemit sein kann. Attraktiv, weil man heute gerade wegen Auschwitz Antisemit werden kann. Denn die Erinnerung an Auschwitz bedroht ‚unsere Identität‘.

Am Morgen des 6.7. findet ein **Werkstattgespräch zu den Methoden der Antisemitismusforschung** mit Prof. Holz und Dr. Samuel Salzborn statt. Anmeldung über: [anmeldung@linke-fachschaft.de](mailto:anmeldung@linke-fachschaft.de)

**Vortrag 5. Juli (Do.)**  
**Prof. Klaus Holz**  
**HS 110**  
**20 Uhr**

